Die Botschaften verlassener Orte

Zum Jubiläum der Menschenrechte stellt Ralf Buddenbohm elf Fotos in der Stadtbibliothek aus. Die Motive zeigen „Lost Places“, die mit den 1948 verkündeten Artikeln verknüpft sind.

Janine Bexte

Minden. Am 10. Dezember 1948 wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verkündet. Fast genau 75 Jahre später sind diese nicht weniger relevant – so auch nicht für den Fotografen Ralf Buddenbohm. Er stellt ab Samstag eine Auswahl seiner Bilder mit Fokus auf das Thema in der Mindener Stadtbibliothek aus.

Die Menschenrechte wurden 1948 nach mehr als zweijähriger Arbeit von den Vereinten Nationen verkündet. Die 30 Artikel dienen bis heute als gemeinsame Orientierung im Kampf um die Würde des Menschen. Dieser ist zu einer weltweiten Bewegung geworden. In Deutschland sind die Menschenrechte als Grundrechte im Grundgesetz verankert.

Ralf Buddenbohm wurde 1969 in Minden geboren. Das Fotografieren gab ihm sein Vater mit auf den Weg. „Er hatte immer eine Kamera mit dabei. Das habe ich mir dann irgendwann abgeguckt“, erzählt Buddenbohm. Er fotografiert seit inzwischen über drei Jahrzehnten. Seit mehreren Jahren stellt er seine Werke auch aus, meist im Fort A. Dennoch sei er vor jeder Eröffnung etwas nervös, gesteht der Fotograf.

Auf seinen Bildern sind meist sogenannte Lost Places zu sehen: verlassene Orte und Gebäude. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf Minden, sondern zückt auch in anderen Städten in Deutschland oder auch im Ausland seine Kamera, wenn er interessante Plätze findet. Solche sind auch auf den ausgewählten Fotos der Ausstellung zu sehen. „Der marode Charme zieht mich an“, erklärt Buddenbohm seine Motivwahl. Er fände die Vorstellung spannend, was an den Orten bereits passiert sein und wer dort gelebt haben könnte. Viele der Orte hätten eine umfangreiche Vergangenheit. Diese Geschichten versucht er, mit seinen Bildern darzustellen.

Ralf Buddenbohm faszinieren die Geschichten, die hinter verlassenen Orten stecken. Foto: Janine Bexte

Elf Fotos von verlassenen Gebäuden sind ab dem 9. Dezember bis zum 30. Januar in der Stadtbibliothek zu finden. Die Eröffnung beginnt am Samstag um 11 Uhr. Die Motive sind vielfältig: von einer alten Schreibmaschine bis hin zu einem Fabrikgebäude. Die Aufstellung der Fotos wurde soweit möglich an den Motiven orientiert. Zum Teil musste sich an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Für manche Bilder müssen Besucher auf die Suche gehen: Sie stehen etwas versteckt hinter Bücherregalen.

Jedes der ausgestellten Bilder ist mit einem Artikel der Menschenrechte verknüpft. Auf kleinen Schildern über den Fotos steht das jeweilige Recht. Doch die Bilder wurden nicht bewusst für die Ausstellung angefertigt. Manche seien schon älter. Er habe sich mit den Rechten beschäftigt und dazu passende Bilder aus seinem Repertoire ausgesucht, erklärt Buddenbohm: „Ich habe versucht, zu jedem Artikel ein Motiv zu finden. Letztendlich bin ich bei elf hängen geblieben.“ Bei manchen Fotos ist die Verknüpfung offensichtlicher als bei anderen. Artikel 18, die Religionsfreiheit, hängt über dem Bild einer verlassenen Kirche. Anderen Bildern muss ein zweiter Blick gewidmet werden, um die Verbindung zum Menschenrecht zu erkennen.

Die Fotos werden ergänzt von einem großen Plakat. Darauf sind alle 30 Artikel abgedruckt sowie ein Hinweis auf den Pfad der Menschenrechte. Das Banner sei eine Übersicht, damit jeder sich mit dem Thema beschäftigen könne. „Ich möchte das Thema jedem mit auf den Weg geben, da es heutzutage ganz wichtig ist“, sagt Buddenbohm.

Der Pfad der Menschenrechte vom Theater am Eck machte Buddenbohm vor einigen Jahren auf das Thema aufmerksam. Annette und Waldemar Ziebeker waren die Initiatoren des Stelen-Projektes – und sie gaben nun auch den Anstoß für die Ausstellung.

Einigen Mindenern dürfte die weiße Badewanne auf einem der Bilder bekannt vorkommen: Sie wurde für eine der fünfzehn Kunststelen des Pfades der Menschenrechte ausgewählt. Mehrere Bilder der Ausstellung seien bereits anderswo zu sehen gewesen, erzählt Buddenbohm. Das Badewannenbild käme bei den Besuchern aber immer am besten an. „Wenn das Bild bei einer Ausstellung nicht dabei ist, fragen mich die Menschen danach.“

Die Ausstellung kann vom 9. Dezember bis zum 30. Januar besichtigt werden. Sie befindet sich in der Stadtbibliothek Minden, Königswall 99. Die Eröffnung ist am Samstag, 9. Dezember, um 11 Uhr. Musikalisch begleitet wird sie von Noemi Haugk & Friends.